

Galakonzert: Armenische Musik im Bensheimer Parktheater krönt das 10. Jubiläum der Partnerschaft zwischen den Welterbestätten Geghard und Lorsch

Konzert als Sternstunde der Freundschaft

Von unserem Mitarbeiter Thomas Tritsch



Der armenische Chor des Klosters Geghard begeisterte mit technisch vollendet präsentierten und mit großartigem Einfühlungsvermögen vorgetragenen Gesängen das Publikum im Bensheimer Parktheater.

© Lotz

Bensheim/Bergstraße. Das Publikum im Bensheimer Parktheater erlebte zweieinhalb Stunden geballte armenische Kultur: Das Galakonzert anlässlich des 10. Partnerschaftsjubiläums der Unesco-Welterbestätten Kloster Geghard und Lorsch war eine Sternstunde der gewachsenen Freundschaft zwischen den Kulturdenkmälern in Hessen und Armenien.

Neben dem künstlerisch luxuriösen Chor des Klosters Geghard genossen die Gäste einen wunderbaren Auftritt des Komponisten Robert Amirkhanian, der von der Ausnahmesängerin Seda Amir-Karayan begleitet wurde. Für die Künstler war es der erste gemeinsame Auftritt in Deutschland. Langer, begeisterter Applaus im gut besuchten Theaterhaus.

In Armenien erwähnt man seinen Namen fast ehrfürchtig: Robert Amirkhanian, ein über die Grenzen des kaukasischen Landes hinaus bekannter Komponist, Pianist, Dirigent und Interpret von hunderten lyrischer, emotionsgeladener Lieder. In Bensheim offenbarte der Künstler viel von seinem kompositorischen Können und einer musikalischen Leidenschaft, die aus einer tiefen Liebe zu seiner Heimat genährt wird.

Sehnsucht und Dramatik

Das Schicksal seines Volks klingt in etlichen Werken hervor. Etwa in "Patria", einer armenischen Hymne, bei der ein wehmütiges Piano melancholische Erinnerungen in eine melodische Sprache übersetzt, die weltweit verstanden wird. Amirkhanians Stücke spiegeln Hoffnung und Liebe, Sehnsucht und Dramatik in virtuoser Klangkunst, die traditionelle und zeitgenössische Elemente geradezu leichtfüßig vereint.

Der Komponist wurde in Eriwan geboren und studierte dort am Konservatorium für Musik. Seit über fünf Jahrzehnten hat es sich der 72-Jährige zur Lebensaufgabe gemacht, die armenische Musikkultur für ein großes Publikum im In- und Ausland zu erhalten und weiterzuentwickeln. So wurde er zum Konservator und Impulsgeber, komponierte unter anderem ein Klavierkonzert, eine Oper, ein Streichquartett sowie verschiedene Musicals. Aber auch in den Genres Film- und Theatermusik ist er zu Hause.

Die Bewunderung seiner Landsleute offenbart sich in zahlreichen Würdigungen: Amirkhanian ist Ritter des Mashtot-Ordens und somit Träger der höchsten Auszeichnung Armeniens. Seit dem Jahr 1991 wirkt er als Präsident der Vereinigung armenischer Komponisten und Musikwissenschaftler. Seit der Auflösung der Sowjetunion gilt er als musikkultureller Botschafter seines Landes.

Patriotische Gefühle

Eine besondere Liebe gilt der Komposition und Interpretation armenischer Volkslieder. Die Texte und Melodien transportieren eine große Spannweite an emotionalen Nuancen und patriotischen Gefühlen. Werke wie "Armenian Eyes" sind auch international bekannt.

Seit über zehn Jahren hat der Komponist mit der Sängerin Seda Amir-Karayan eine erstklassige Interpretin seiner Musik an der Seite. Aus seiner ehemaligen Studentin ist eine künstlerische Begleiterin geworden. Erst im vergangenen Jahr war das Duo in Südamerika unterwegs.

Publikum im Sturm erobert

Auch im Parktheater begeisterte die 30-jährige Sängerin, die derzeit an der Musikhochschule Stuttgart studiert, mit stilistischer Flexibilität und stimmlicher Dynamik. Die wundervolle Mezzosopranistin und Solistin für armenische Sakralmusik gestaltete die Stücke ihres Lehrmeisters so klangschön und sensibel, dass sich jede kulturelle Fremdheit in akustische Harmonie verwandelte.

Der Respekt vor den Werken und die Souveränität des persönlichen Ausdrucks gingen eine hörensweite Liaison ein. Immer wieder blitzen Anklänge von Jazz und Chanson auf, die Amirkhanians Musik so eingängig, beinahe süffig machen. Gepaart mit einem hoch dynamischen, vitalen Pianospiele wurde das Bensheimer Publikum im Sturm erobert. Glänzende Akzente setzten die leisen Stücke, die von Liebe und Sehnsucht erzählten.

Hier strahlte die Stimme der Sängerin in maximaler Klarheit. Eine Premiere waren zwei Teile aus der frisch komponierten "Kantate über Liebe und Frieden". Auch bei "Like A Star" glänzte Seda Amir-Karayan mit stark variiert und farbenreich gesungenen Phrasen. Die Bandbreite reichte von zart-romantischen Balladen über armenischen Folk bis zu energiegeladenen Stücken mit Anklängen von Tango, Muzette und Swing.

Berühmte Stimmen Armeniens

Eröffnet wurde das Galakonzert von den wohl berühmtesten Stimmen Armeniens: Der Chor des Klosters Geghard, mit Seda Amir-Karayan, präsentierte meisterhaften Gesang: acht junge Sängerinnen, die schon nach wenigen Minuten intensive Nähe zum Publikum aufgebaut hatten, das sich der fragilen Kraft des mehrstimmigen Chorgesangs nicht entziehen konnte. Zu hören waren liturgische Preziosen, die uralte Bezüge zu Byzanz und Persien erahnen lassen und trotz ihrer bisweilen für westeuropäische Ohren fremdartigen Textur eine erstaunliche Hör-Ästhetik aufweisen. Melodie und Sprache treffen sich in subtiler Einigkeit - vor allem bei den Stücken des Mönchs und Musikwissenschaftlers Komitas (1869-1935), der als Restaurator der frühen armenischen Musik gilt. Er hatte aus den ursprünglich einstimmigen männlichen Gesängen mehrstimmige Klanggebilde entwickelt, die vom Ensemble technisch vollendet dargeboten wurden. Stürmischer Applaus und zwei Zugaben (darunter "Kein schöner Land") beschlossen den ersten Teil eines rundum hochklassigen Konzertabends, der sicher noch lange nachklingen wird. Nicht nur im Sinne der guten Beziehungen zwischen den Welterbepartnern. tr

© *Bergsträßer Anzeiger, Freitag, 19.10.2012*